

Tagungsort war Sun City, eine in der Wüste künstlich angelegte Erholungslandschaft



Die deutsche Reisegruppe flog mit einer 50 Jahre alten DC 3 von Johannesburg nach Sun City

5. World Plumbing Congress in Sun City

Andere Länder, andere Probleme

Die fünfte Weltkonferenz der Sanitär-Installateure fand im September dieses Jahres im südafrikanischen Sun-City statt. In den Vorträgen und Diskussionen wurde den 600 Teilnehmern einmal mehr deutlich, wie unterschiedlich die Installationsstandards je nach Kontinent sind.

Daß der World Plumbing Congress und das World Plumbing Council aus den Staaten des Commonwealth hervorgegangen ist, prägt die Veranstaltungen noch heute. Die Mitgliedsorganisationen kommen zum größten Teil aus dem angelsächsischen Sprachraum. Allein fünf Verbände und Institute aus den USA sind vertreten, je vier aus Kanada und Australien. Auch je zwei aus England und Hong Kong sind Mitglieder des WPC. Kongreßsprache ist ausschließlich Englisch. Dies ist zwar die übliche Umgangssprache internationaler Gremien, es hemmt aber die nicht englisch sprechenden Nationen in dieser Organisation aktiv mitzuwirken. Länder wie Italien, Frankreich, Spanien, Österreich, Belgien, Portugal oder die Niederlande fehlen gänzlich. Neu hinzugekommen sind die aufstrebenden Nationen des ehemaligen Ostblocks: Polen und Ungarn sind Mitglied des WPC und schickten Delegationen.

Meinungsaustausch und Technologietransfer

Der Kongreß war nicht darauf angelegt weltbewegende Neuigkeiten zu präsentieren. Es ging vielmehr darum, sich mit den Sorgen und Nöten in anderen Teilen der Erde vertraut zu machen und einen Technologietransfer einzuleiten. So appellierte beispielsweise Indiens Vertreter und Verbandspräsident Deolalikar an das Solidaritätsgefühl der Industrienationen und bat um deren Unterstützung: „Indien hat mehr Fernsehapparate als Klosetts.“ Dies Problem gibt

es nicht nur in Indien. Die Industrienationen bat er, Ländern wie Indien bei fundamentalen Problemen mit Know-how und Wissenstransfer helfend unter die Arme zu greifen. Anliegen wie diese waren an der Tagesordnung.



Doch es gab auch konkrete Arbeitsergebnisse. So soll die bereits im letzten Jahr eingeleitete Zusammenarbeit mit der Weltgesundheits Organisation (WHO) im Bereich von weltweit gültigen Sanitärnormen forciert werden. Konkret wird eine von der WHO vertriebene Sanitärnorm aus dem Jahre 1982 von einer WPC-Arbeitsgruppe bis Ende 2001 auf den neuesten technischen Stand gebracht. Deutschland bemüht sich – zusammen mit der Schweiz – um einen Sitz in dieser Gruppe. Dadurch sollen westeuropäisches Fachwissen und Standards in den zukünftigen Sanitär-Weltstandard einfließen. Gelingt dies nicht, wird der noch zu formulierende Weltstandard sicherlich nicht sehr hoch angesetzt. Und das wiederum kann sich langfristig gesehen auch negativ auf unsere Haustechnikbranche auswirken.

Technik wie von einem anderen Stern

Highlight der Vortragsveranstaltungen war die ergreifende Rede von Dr. Ian Player, dem „Grzimek“ Südafrikas, der über die Entwicklung der Naturschutzbewegung berichtete. Ein Marketingbeitrag von Gordon Cowie über moderne Managementmethoden bildete den „Betriebswirtschaftlichen Teil“ der Veranstaltung. Die technischen Vorträge und die der Konferenz angegliederte Produkte-Präsentation machten deutlich, auf welchem technischen Stand sich die Mehrheit der im WPC organisierten Länder befindet. Gegenüber der in Südafrika dargestellten Sanitärwelt befinden wir uns in Zentraleuropa auf einem anderen Stern.

Unter dem Motto „Wasser für das 21. Jahrhundert – die globale Herausforderung“ boten Redner aus Australien, Deutschland, Südafrika, USA und dem Vereinigten Kö-



Dr. Mete Demiriz machte detaillierte Angaben zur Planung von sanitärtechnischen Anlagen. Sein Vortrag war eine gelungene Werbung für deutsche Installationsstandards



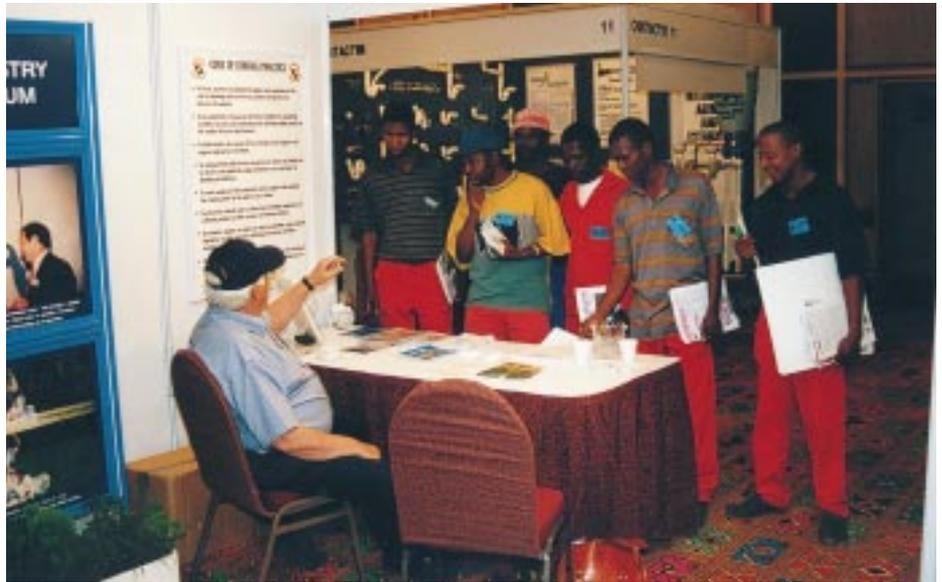
ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach stellte dem WPC-Vorstand das „Smart-House-Concept“ vor



Freuen sich schon auf die Ausrichtung des nächsten WPC-Congresses 2002 in Berlin: v. r. Berlins OM Hubert Minter, WPC-Generalsekretär Andy Watts, WPC-Ehrenpräsident Ian Fraser, ZVSHK-Präsident Heidemann und Brandenburgs LIM Wilfried Frohberg

nigreich eine bunte Palette von Vorträgen rund ums Wassersparen. In der Regel spiegeln sie die nationalen Probleme und das unterschiedliche Niveau der technischen Standards.

Wassersparen und Wassermanagement waren auch Schwerpunkt der afrikanischen Beiträge. Wer aufmerksam durch Südafrika reist, weiß warum. Obwohl das Land für den Einsatz von alternativen Energien und Wassersparteknik prädestiniert ist und die Produkte im Land vorhanden sind, kommen sie kaum zum Einsatz. Andere Probleme haben hier Priorität. So stellten die Südafrikaner ein Projekt mit dem Ziel vor, daß jeder Südafrikaner eine Wasserzapfstelle und eine Toilette in höchstens 200 m Entfernung zu seiner Wohnlage bekommt. Die anschließenden Diskussionen brachten die unterschiedlichen Standpunkte der schwarzen und weißen Delegierten Südafrikas zu Tage. Auch das ist „World Plumbing“.



Auf der Begleitausstellung war auch das Institute of Plumbing, in Südafrika zentraler Anlaufpunkt in Sachen Ausbildung, präsent



Technisch einfach wie genial: Über einen außergewöhnlich geformten Siphon wird das Absaugen – auch wenn die Belüftungsleitung fehlt – verhindert. Mehr Infos über den Easy Tap gibt es unter www.contactim.co.za



Internationales Teffen auf dem Geberit-Stand: Jürg Tester vom Schweizer SSIV und das Ehepaar Werner aus Brandenburg

PLUMBING AFRICA MEDIA GROUP



Messeveranstalter, Fachzeitschriften, Kataloge und Events: Rory und Dale Mcnamara von der Plumbing Africa Media Group (eMail: plumbafr@iafrica.com) sind Dreh- und Angelpunkt der SHK-Szene Südafrikas